



Prellbock Altona e. V.

Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

Für starken Umwelt-
und Klimaschutz

Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg

Für mehr Fahrgastkomfort
mitten in der Stadt

Kotau der Grünen vor den Porschefahrern –

oder: Wird die Verkehrswende abgesagt?

Pressemitteilung der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V. zu den Ergebnissen der Sondierungsgespräche zwischen SPD, Grünen und FDP (sog. 12-Seiten Papier)

Wahlkampf mit vollmundigen Ankündigungen war gestern. Jetzt kommt die harte Realität des politischen Alltags. Und schon bei den Sondierungsgesprächen knicken die Grünen auf ganzer Linie ein, wie sich insbesondere an den Aussagen zum Verkehrssektor festmachen lässt:

Liest man das zwölf Seiten lange Papier, in dem die Ergebnisse der Sondierungsgespräche zwischen SPD, Grünen und FDP festgehalten sind, findet man viele FDP-Positionen in Reinkultur. Sucht man dagegen zentrale Punkte, die einst den Markenkern der Grünen ausmachten: Fehlanzeige.

- ▶▶ So wird kurz und bündig mitgeteilt: „Ein generelles Tempolimit wird es nicht geben“. Also darf weiter auf deutschen Autobahnen gebrettert werden, was das Zeug hält. Dabei würde alleine eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 130 km/h die Emissionen des Verkehrssektors um 5 % reduzieren.
- ▶▶ Details zur Verkehrswende werden nicht genannt, nicht einmal das Wort taucht auf! Es finden sich in dem Dokument lediglich hohle und unverbindliche Politphrasen: „Im Rahmen klimafreundlicher Mobilität werden wir die Entwicklung intelligenter Systemlösungen für den Individualverkehr und den ÖPNV unterstützen.“
- ▶▶ Zum Thema Klimaschutz ist ebenso nichtssagend zu lesen: „Alle Sektoren werden einen Beitrag leisten müssen: Verkehr, Bauen und Wohnen, Stromerzeugung, Industrie und Landwirtschaft.“ Konkrete Reduktionsziele für den Verkehrssektor werden nicht genannt.



- ▶▶ Ein weiterer Abbau von Bürgerbeteiligung bei Großvorhaben ist vorprogrammiert: „Um Deutschland zügig zu modernisieren, sind schnelle Verwaltungs-, Planungs- und Genehmigungsverfahren zentrale Voraussetzung. Daher sollen im ersten Jahr der Regierung alle notwendigen Entscheidungen getroffen und durchgesetzt werden.“ Das heißt nichts anders als ein weiterer Abbau von Beteiligungsrechten der Bürger und mehr brutale Polizeieinsätze, um Megaprojekte wie Flughafenausbau und Autobahnbau mit aller Macht durchzusetzen.
- ▶▶ Zum Thema Förderung des ÖPNV und des Radverkehrs findet sich kein Wort, ebenso wenig zur Neuverteilung des öffentlichen Raums zugunsten von Radlern, Fußgängern und dem ÖPNV.
- ▶▶ Die Eisenbahn findet in dem Sondierungspapier einzig Erwähnung in einem Satz voller politischer Leerfloskeln: „Eine europäische digitale Infrastruktur, ein gemeinsames Eisenbahnnetz, eine Energieinfrastruktur für erneuerbaren Strom und Wasserstoff sowie Forschung und Entwicklung auf dem Niveau der Weltspitze sind Voraussetzungen für die europäische Handlungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit im 21. Jahrhundert. Dafür werden wir die Initiative ergreifen.“

Was ist aus den Ankündigungen der Grünen über eine Verkehrswende geworden:

- Stärkung des ÖPNV
- Stopp dem Autobahnneu- und ausbau
- Förderung des Radverkehrs
- Neuaufteilung des Straßenraumes
- Billigere Tickets für den ÖPNV
- Einführung des Deutschlandtaktes
- Verdoppelung der Zahl der Bahnreisenden bis 2030
- Ausbau eines europäischen Nachtzugnetzes
- Verbot von Kurzstreckenflügen
- Abbau der Dieselsubventionen
- Abschaffung des Dienstwagenprivilegs usw.

Zu diesen relevanten Punkten, die alle Auswirkungen auf das Klima haben, ist nichts zu lesen! Die ganz banalen Dinge, die die Bürgerinnen und Bürger und sicher auch die Mehrzahl der Grünen-Wählerinnen und -Wähler interessieren, ist in dem Sondierungspapier nichts zu finden. Das sind so ganz einfache Fragen wie:

- ▶▶ Fahren die Züge und Busse pünktlich? Fahrerlose Züge und Busse sind nicht zwingend pünktlicher. Und digitalisierte Systeme sind störanfällig.
- ▶▶ Gibt es bezahlbare ÖPNV-Tickets (z.B. für 365 Euro/Jahr wie in Wien)?
- ▶▶ Wann gibt es ein einheitliches ÖPNV-Ticket für alle deutschen Städte, sodass man sich nicht in jeder Stadt mit anderen Tarifsystemen und Ticketautomaten abquälen muss?
- ▶▶ Wie kann der Verkehrsraum in der Stadt so verteilt werden, dass Radfahrende und Fußgänger endlich den Platz entsprechend ihrem Verkehrsanteil bekommen? Das wären z.B. in Hamburg ca. 50 % der gesamten Straßenfläche.
- ▶▶ Wie kann der Verkehrslärm reduziert werden?
- ▶▶ Wie kann die Barrierefreiheit der öffentlichen Verkehrsmittel verbessert werden?
- ▶▶ Wie kann der ÖPNV in der Stadt ohne klimafeindliche Monsterbauten wie die U5, den Bahnhof Diebsteich, den Verbindungsbahntlastungstunnel für die S-Bahn, sondern z.B. durch Wiedereinführung der Straßenbahn klimafreundlich gestaltet werden?

Fazit: Die Initiativen vor Ort müssen noch mehr Druck auf Grüne und SPD vor Ort entfachen, damit vielleicht doch noch einige der essenziellen Forderungen für eine Verkehrswende Eingang in den Koalitionsvertrag finden.

Dazu Michael Jung, Sprecher der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V.:

” Es ist traurig mit anzusehen, wie die Grünen in Aussicht auf ein paar Ministerposten zentrale Forderungen zur Verkehrswende, die eigentlich ihren Markenkern ausmachten, binnen Wochenfrist nach dem Wahltag fallen lassen. Damit enttäuschen sie viele gutgläubige Grünen-Wählerinnen und -Wähler nachhaltig. Auf den Widerspruch zwischen Wahlaussagen und den dürftigen Aussagen im Sondierungspapier müssen die Initiativen vor Ort die Grünen und auch die SPD täglich hinweisen. Eine zukunftsfähige Gestaltung des öffentlichen Verkehrs geht anders. “



Angesichts der drängenden Probleme der Gestaltung einer zukunftsweisenden Stadtmobilität fordert Prellbock Altona e. V.:

- ▶▶ **Schaffung eines Runden Tisches zur Koordinierung aller Schienenverkehrsprojekte einschließlich der Wiedereinführung der Straßenbahn als moderne Stadtbahn im Sinne der „Starken Schiene für Hamburg“.**
- ▶▶ **Kein Bau der A26 Ost, Straßenbahn statt U5, sofortiger Baustopp am Diebsteich, stattdessen Modernisierung des Bahnhofs Altona an Ort und Stelle.**
- ▶▶ **Generell muss gelten: Modernisierung und Sanierung geht immer vor Abriss und Neubau – schon allein aus Klimaschutzgründen und des begrenzten CO₂ Budgets. Anders lässt sich der Hamburger Klimaschutzplan 2030 nicht erfüllen.**

Michael Jung

Sprecher der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V.

Für starken Umwelt- und Klimaschutz

Verkehrswende – starke Schiene für Hamburg

Für mehr Fahrgastkomfort mitten in der Stadt

info@prellbock-altona.de | www.prellbock-altona.de